

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 105 (2014)
Heft: 3

Artikel: Quotenmodell für Erneuerbare : eine Lösung für die Schweiz?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-856200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studie von Avenir Suisse fordert grundlegende KEV-Reform

CO₂-Zertifikatshandel auf europäischer Ebene aus. Das Quotenmodell wird hingegen kritisch als Reissbrett-Lösung beurteilt, die das Risiko eines Parallelsystems und damit einer doppelten Ineffizienz mit sich bringe.

Seit 2009 werden die erneuerbaren Energien über die Kostendeckende Einspeisungsvergütung (KEV) gefördert. Damit soll die Investitionssicherheit gewährleistet werden. Doch die wachsende Einspeisung subventionierter Energie sorgt für Marktverzerrungen, wie die Erfahrungen aus Deutschland zeigen (s. Artikel auf S. 9). Avenir Suisse fordert daher in einer aktuellen Analyse, den Betrieb und den Ausbau der erneuerbaren Energien stärker auf den Markt auszurichten.

Als effizienteste Massnahme hierfür sieht das Think-Thank ein Quotenmodell. Dieses verpflichtet Versorger oder Grossverbraucher, die ihren Strom direkt am Markt beziehen, dazu, einen Teil ihres Absatzes mit erneuerbaren Energien zu decken. Dies ist entweder durch Eigenproduktion oder die Beschaffung eines entsprechenden Zertifikats möglich. Ein Betreiber einer Anlage zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verdient seinen Ertrag so einerseits aus dem Erlös am Strommarkt, andererseits durch den Verkauf des Zertifikats.

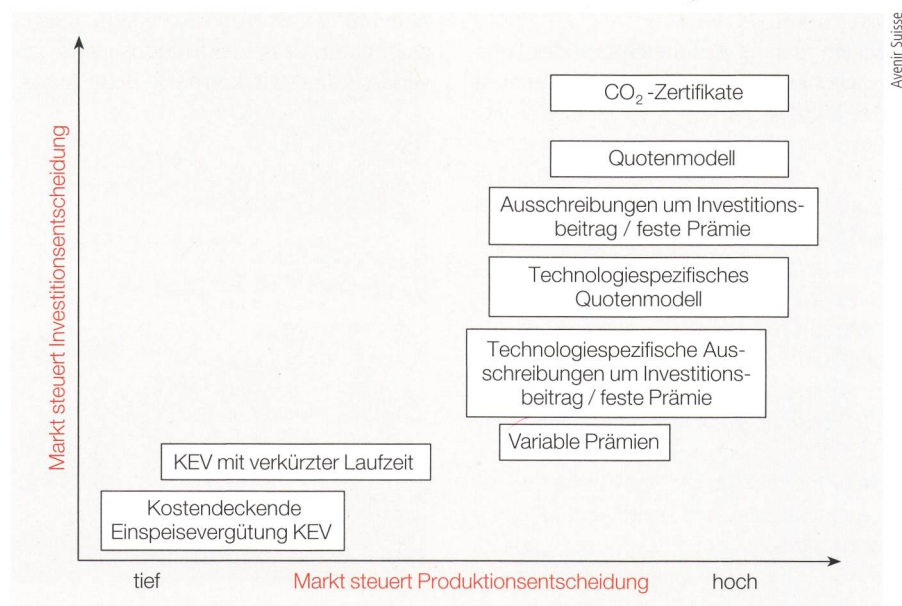
Das Quotenmodell wird von Avenir Suisse als marktnah beurteilt – allerdings nur, wenn es richtig ausgestaltet ist. Ein effizientes Quotenmodell müsse technologie-neutral sein und damit alle erneuerbaren Energien gleichermassen zulassen. Konkret heisst das, dass auch der Ausbau von Grosswasserkraft berücksichtigt wird. Ein weiterer Faktor für ein erfolgreich ausgestaltetes Quotenmodell ist

Risiko eines Parallelsystems?

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) sieht ebenfalls einen Reformbedarf für die KEV und betont, dass der vom Konsumenten bezahlte Zuschlag auf den Strompreis verantwortungsvoll und effizient eingesetzt werden müsse. Der Verband schlägt vor, das bestehende System zu befristen und so zu gestalten, dass Strom aus erneuerbaren Energien marktgerecht produziert wird. Ebenfalls spricht sich der VSE für einen funktionierenden

Der Bund hält vorderhand an der KEV fest. In der Energiestrategie 2050 will er sie zu einem Einspeisevergütungssystem mit Direktvermarktung umsetzen, um so Anreize für eine bedarfsgerechte Produktion zu schaffen. So sollen steuerbare Anlagen keine fixe Einspeisevergütung mehr erhalten. Für kleine und schlecht steuerbare Anlagen hingegen sind keine Änderungen geplant. Se

■ U. Meister, Grundlegende Reform der KEV – Wie erneuerbare Energien besser in den Strommarkt integriert werden können, avenir standpunkte 3, Avenir Suisse, Februar 2014.



Schematische Einordnung der Marktnähe von verschiedenen Fördermodellen.